

1.1.2 Generalversammlung

Protokoll

Über die Generalversammlung, A- und B-Mitgliederversammlungen des Verbandes der Wirtschaftsingenieure der Technischen Hochschule in Graz vom Samstag, den 20. Juni 1970 im Hörsaal A der "Neuen Technik".

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung,
- 2) Feststellung der Beschlußfähigkeit,
- 3) Tätigkeitsbericht,
- 4) Bericht des Finanzreferenten,
- 5) Entlastung des Vorstandes,
- 6) Wahl des Präsidenten, des gesamten Vorstandes und der A- und B-Mitgliederververtretungen,
- 7) Vorschläge für die weitere Verbandstätigkeit,
- 8) Bekanntgabe der Wahlergebnisse,
- 9) Allfälliges.

Zu 1):

Die Generalversammlung ist zum festgesetzten Beginn um 9,15 Uhr nicht beschlußfähig, da weniger als die Hälfte aller Mitglieder anwesend ist. Gemäß Paragraph 7/1 der Satzung findet eine halbe Stunde später am gleichen Ort und mit gleicher Tagesordnung eine neue Generalversammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Um 9,45 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Generalversammlung, die zugleich eine A- und B-Mitgliederversammlung ist, durch den Versammlungsleiter und Präsidenten Dipl.-Ing., Dr.techn. Heimo K a n d o l f .

Zu 2): Feststellung der Beschlußfähigkeit

Der Präsident stellt fest, daß die Generalversammlung nunmehr beschlußfähig ist.

Zu 3): Tätigkeitsbericht

Nach einleitenden Worten und allgemeinem Rückblick auf die abgelaufene Geschäftsperiode seitens des Präsidenten gibt der A-Vorsitzende, Dipl.-Ing. Ulrich S a n t n e r , den Tätigkeitsbericht.

301) Mitgliederstand

Der Verband umfaßt derzeit 514 Mitglieder. Die Aufwärtsentwicklung des Mitgliederstandes zeigt ein Vergleich über die Geschäftsjahre seit der Gründung.

1965:	265	Mitglieder
1966:	363	Mitglieder
1967:	394	Mitglieder
1968:	425	Mitglieder
1969:	485	Mitglieder
1970:	514	Mitglieder

Etwas über 50 Mitglieder sind in letzter Zeit auf Grund von Vorstandsbeschlüssen von der weiteren Mitgliedschaft ausgeschlossen worden, durchwegs wegen nicht entrichteter Beiträge.

Bisher sind 603 Diplomingenieure unserer Studienrichtung graduiert worden. Davon gehören ca. 380 dem Verband an.

302) Veranstaltungen

Die Reihe der vom Verband abgehaltenen Vortragsveranstaltungen begann mit der Jahrestagung 1969, wo folgende Vorträge gehalten wurden:

Univ.-Prof. DDr. Anton Tautscher:	Der ökonomische Leviathan oder die wirtschaftliche Übermacht des Staates
Dipl.-Ing. Josef Melchart, WIV Graz:	Aktuelle Probleme des Kredit- wesens in Österreich
Direktor Dr. Otto Kaindl:	Personalpolitik im Großbetrieb.

Diese Vorträge haben einen sehr guten Widerhall gefunden.

Im Herbst 1969 wurden Informationsabende für Studienanfänger abgehalten, wobei die Kollegen Dr. Veit und Dr. Marchner über unsere Studienrichtungen und -pläne sprachen.

Beide Kollegen haben ferner auf einem A-Mitgliedertreffen in Graz zum gleichen Thema berichtet.

Im offiziellen Studienführer unserer Hochschule waren die neuen Studienpläne teils gar nicht, teils falsch abgedruckt worden, so daß der Verband sofort einen Sonderdruck des Mitteilungsblattes als Studienführer herausgebracht hat, der allen Mitgliedern zugeschickt und an den Abgabestellen für Studiendrucksorten zur Verteilung an die Studierenden aufgelegt wurde. Rektor Prof. Hahn bedankte sich bei uns für diese rasche Initiative und Hilfe.

Als wesentlichste Neuerung in den Studienplänen wurden nunmehr bei der Wahlrichtung Maschinenwesen Auswahlmöglichkeiten unter den technischen Fächern geschaffen, wie das bei der Wahlrichtung Bauwesen schon vor einiger Zeit eingeführt wurde.

Ein weiterer Vortrag wurde vom Kollegen Dipl.-Ing. Wagner von der Firma Anker-Datentechnik in Graz gehalten. Er sprach an Hand eines Modells über die Ausbaupläne dieser Firma in bezug auf die Errichtung einer neuen Fertigungsstätte für ca. 2000 Beschäftigte im Südwesten von Graz.

Bei einem Treffen der A-Mitglieder in Wien sprach Dipl.-Ing. Zellenberg über "Betriebsführung und Politik". Ein weiterer Beitrag kam von Dipl.-Ing. Eisenkolb mit einer "Plauderei über Marketing".

Der berichterstattende A-Vorsitzende dankt an dieser Stelle den Wiener Kollegen für die wertvolle Mitarbeit, besonders dem Initiator der Wiener Veranstaltungen OBR Dipl.-Ing. Appel (starker Beifall).

Indirekte Öffentlichkeitsarbeit für unseren Verband wurde von einzelnen Mitgliedern in Form von Vorträgen und Publikationen in Fachzeitschriften geleistet. Fünf Mitglieder promovierten im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Doktor der technischen Wissenschaften.

303) Mitteilungsblätter

Vier Mitteilungsblätter wurden herausgebracht, Nr. 11, 12 und 13, sowie der erwähnte Sonderdruck.

304) Informationsschrift

Mit der Neuauflage unserer Informationsschrift mußte jedoch zugewartet werden, weil über die neuen Studienpläne als wesentlicher Bestandteil der Informationsschrift nichts Endgültiges gesagt werden konnte. Da diese Studienpläne nunmehr vorliegen, können die Arbeiten an der Schrift vorangebracht werden.

Der Präsident dankt dem A-Vorsitzenden für seinen Bericht.

Der Präsident unterbricht die Behandlung des laufenden Tagesordnungspunktes und bittet die Versammlungsteilnehmer zu einer Gedenkminute für die im Vorjahr aus dem Leben geschiedenen Gründungsmitglieder des Verbandes

Dipl.-Ing., Dr. Olaf Boegershausen aus München/Grünwald
und Dipl.-Ing. Eugen Binder aus Mülheim an der Ruhr.

Die Teilnehmer erheben sich von den Plätzen. Der Präsident dankt und verspricht, daß der Verband den beiden verewigten Kollegen ein treues Andenken bewahren wird.

305) Ziviltechnikerangelegenheit

Hierüber spricht Präsident Dr. Kandolf selber, weil er auf Grund seiner Kontakte zu den Wiener Stellen einen besseren Überblick geben kann als der A-Vorsitzende.

Das vergangene Jahr hat unsere Bestrebungen leider nicht vorangebracht. Wohl ist ein Kammergesetz in den Nationalrat gekommen, wonach den Länderkammern eine Bundesingenieurkammer übergeordnet wurde, aber eine gesetzliche Neuregelung der Zivilingenieurbefugnisse kam nicht zustande. Die Kammern befaßten sich lang und breit mit kammerorganisatorischen Dingen auf Grund des neuen Kammergesetzes, zu einer Beendigung des Kompetenzstreites zwischen Raumplanern - Architekten und Landwirtschaftsingenieuren - gelangte man hingegen nicht. Es soll ein Verhandlungsgremium ge-

bildet werden aus Vertretern des Landwirtschaftsministeriums, des Handelsministeriums und der Ingenieurkammer, das alle Kompetenzfragen behandeln soll, auch die Belange der Erdöl-techniker.

Von Präsident Müller-Hartburg waren zunächst vage Zusagen gekommen, dann aber blieb er auf weitere Anfragen jegliche Antwort schuldig. Es wäre aber ganz besonders an der Ingenieurkammer gelegen gewesen, hier Initiativen zu ergreifen, was sie aber bedauerlicherweise nicht tat.

Die eingetretene Änderung der politischen Verhältnisse im Nationalrat und in der Regierung und die damit verbundenen Umstellungen brachten weitere Verzögerungen mit sich.

Vor wenigen Tagen erst wurde bei Min.-Rat Jaschek vom Bautenministerium wieder einmal vorgeschlagen, um die Dinge in Fluß zu bringen.

Dabei zeigte sich offenbar, daß sich das anfänglich gute Verhältnis zwischen Ingenieurkammer und dem federführenden Ressort des Bautenministeriums insofern etwas abgekühlt hat, als sich die Ingenieurkammer, nachdem sie das neue Kammergesetz durchgebracht hat, ziemlich stark zu fühlen scheint. Es wurde uns aber empfohlen, an das Ministerium als Aufsichtsbehörde über die Ingenieurkammern eine Beschwerde zu richten, weil die Ingenieurkammer nicht tätig wird. Die Ingenieurkammer habe inzwischen keinen Grund mehr, eine Verzögerung unserer Sache mit organisatorischen Vordringlichkeiten, hervorgerufen durch das neue Kammergesetz, zu begründen. Ferner riet uns Min.-Rat Jaschek, bei den zuständigen Mitgliedern der neuen Bundesregierung vorstellig zu werden, die sicher bereit sein wird, sich der Wünsche weiter Bevölkerungskreise anzunehmen. Auf Grund der gegenwärtigen Sachlage, die immer noch von Uneinigkeiten zwischen allen mit der Novellierung des Ziviltechnikergesetzes befaßten Stellen gekennzeichnet ist - vielleicht auch von berufsständischen Eigeninteressen alteingesessener Zivilingenieursparten -, werden wir genötigt sein, weiterhin und unablässig Vorstöße zu unternehmen. (Beifall).

306) Bericht des B-Vorsitzenden

Der B-Vorsitzende, cand.ing. Arnulf Ganser, begrüßt auf Grund seiner einjährigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied die Tatsache, daß der Verband ein Bindeglied zwischen absolvierten und studierenden Wirtschaftsingenieuren geworden ist.

Die Zusammenkünfte der B-Mitglieder fanden nicht mehr, wie in den vergangenen Jahren, im Landhauskeller, sondern in den Clubräumen des Café Thalia statt.

Im November 1969 sprach Univ.-Prof., Dkfm., Dr. Kraus über "Die elektronische Datenverarbeitung in der Unternehmung".

Gleichfalls im November führte eine Exkursion zur Schuhfabrik Humanic in Graz.

Im Dezember referierte Dipl.-Ing. Dr. Wohinz über die an der Lehrkanzel für Betriebswirtschaftslehre entwickelte Form der automatisierten Instruktion mit dem Thema "Investitionsrechnung".

Das Herbstfest 1969 fand am 7. November 1969 im Hubertus-Saal der Brauhausrestauration Puntigam statt.

Im Jänner 1970 hielt der Betriebspsychologe der Firma Humanic, Dr. Aigner, einen Vortrag über "Die Betriebspsychologie in der Praxis" mit nachfolgender, sehr lebhafter Diskussion.

Am 24. Jänner fuhrn 40 Teilnehmer zum 1. Schitag auf die Hebalalm. Der 2. Schitag folgte im Februar in Reichenfels in Kärnten, wobei auch Schikurse abgehalten wurden.

Am 3. Februar hörten wir einen Vortrag über das Leben an einem amerikanischen College, gehalten von dem Assistenten an der Lehrkanzel für Pädagogik an der Universität Graz, Prof. Gunther Iberer.

Im März folgte ein Gesellschaftsabend.

Im April wurde auf Ersuchen der Studienkommission für Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau eine Absolventenbefragung durchgeführt, die als Unterlage für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen dienen soll. Über das Ergebnis wird im nächsten Mitteilungsblatt berichtet werden.

Dipl.-Ing. Gunther Fröhlich hielt im Mai einen Lichtbilder-Vortrag über seine "Eindrücke aus der DDR".

Die Fußballmannschaft des WIV errang bei den Grazer Hochschulmeisterschaften den 3. Platz und erzielte als einzige Mannschaft einen Punktegewinn gegen den Hochschulmeister 1970 durch ein 2:2-Unentschieden. (Beifall).

Das Mitteilungsblatt vom April d.J. wurde nicht nur an die Mitglieder, sondern auch an alle Studierenden des Wirtschaftsingenieurwesens verschickt, wobei in einem werbenden Begleitschreiben des B-Vorsitzenden auf den Verband aufmerksam gemacht wurde.

Der B-Vorsitzende, welcher für eine Wiederwahl nicht mehr kandidiert, dankt am Schluß seines Berichtes für alle Unterstützung und hilfsbereite Mitarbeit den Assistenten der Lehrkanzel für Betriebswirtschaftslehre und ferner seinen Beiräten Ulf Handl, Fritz Hochl und Helmut Ebner. Er verabschiedet sich mit den besten Erfolgswünschen an die neu zu wählenden Mitgliedervertretungen. (Starker Beifall).

Der Präsident stellt den Tagesordnungspunkt "Tätigkeitsbericht" zur Diskussion. Keine Wortmeldungen hierzu.

Der Präsident dankt den beiden ausscheidenden Vorsitzenden der A- und B-Mitgliedervertretungen, Dipl.-Ing. Ulrich Santner und cand.ing. Arnulf Ganser sowie allen Beiräten und Helfern für die verdienstvolle Mitarbeit. (Starker Beifall).

Zu 4): Bericht des Finanzreferenten

Für den aus militärdienstlichen Gründen abwesenden Finanzreferenten Dipl.-Ing. Gunther Fröhlich verliest der A-Vorsitzende dessen schriftlich vorliegenden Bericht.

Der A-Vorsitzende bringt die Mitgliederliste vom 17.4.1970 unter den Anwesenden zur Verteilung.

401) Berichtsjahr 1969

Die Bilanz des abgelaufenen Jahres schließt zum 31.12.1969 mit einer Summe von S 24.393,80.

An Aufwendungen wurden getätigt:

Büromaterial	S	1.274,05
Personal	S	1.330,--
Postgebühren	S	2.357,60
Bankspesen	S	236,60
Veranstaltungen	S	22.295,86
Vorträge	S	240,--
Sport	S	1.937,30
Andere Aufwendungen	S	<u>19.913,35</u>
	S	<u>49.584,76</u>
		=====

Die Erträge gliedern sich in:

Mitgliedsbeiträge	S	41.202,52
Spenden	S	767,--
Erlöse	S	2.511,25
Skripten	S	<u>259,60</u>
	S	<u>44.740,37</u>
		=====

Stellt man die Aufwendungen den Erträgen gegenüber, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein buchmäßiger Abgang vom Grundkapital in der Höhe von S 4.844,39. Dieser Abgang entstand vor allem durch vermehrte Ausgaben für das Mitteilungsblatt sowie durch Zuschüsse zu sportlichen Veranstaltungen. Andererseits konnten die Aufwendungen für Büromaterial, Personal und Postgebühren zum Teil recht beträchtlich gesenkt werden.

An Mitgliedsbeiträgen kamen als Folge mehrerer Mahnaktionen über S 41.000,-- herein. Das entspricht einer Steigerung von fast S 6.000,-- gegenüber 1968.

Allerdings konnten wir fast keinen Spendeneingang verbuchen, gegenüber S 8.596,-- im Vorjahr.

402): Das laufende Jahr

Vom 1.1.1970 bis zum Berichtstag wurden außer den Beträgen für Mahnaktionen und Aussendungen keine nennenswerten Ausgaben getätigt.

Der Stand der Geldkonten betrug am 13. Juni 1970 S 40.852,58.

403): Mitgliedsbeiträge

In Durchführung der Beschlüsse der Generalversammlung vom 17.5.1969 wurden erstmals im Dezember 1969 55 Mitglieder ausgeschlossen. Das waren alle jene, deren Beitragsrückstände aus dem Jahre 1967 und davor datierten. (Zwei davon haben sich später wieder gemeldet und ihre Schulden bezahlt). Alle anderen Säumigen wurden am 11. Dezember 1969 nochmals eingeschrieben gemahnt, einige nach Bekanntwerden ihrer neuen Adresse am 6. Mai 1970 zum letzten Mal. Auf diese letzte Mahnung reagierten 29 Kollegen überhaupt nicht, so daß sie in der Vorstandssitzung vom 10.6.1970 ebenfalls ausgeschlossen werden mußten.

Es bleibt zu hoffen, daß damit alle jene erfaßt wurden, die kein Interesse an unserem Verband zeigen, und wir keine weiteren derartigen Maßnahmen ergreifen müssen. In diesem Zusammenhang seien jene 65 Mitglieder, die ihren Beitrag für 1970 noch nicht entrichtet haben, obwohl sie im April eingeschrieben gemahnt wurden, noch einmal aufgefordert, ihrer Beitragspflicht nachzukommen.

Eine Änderung der Beiträge ist meines Erachtens nicht zweckmäßig, da eine Erhöhung derzeit nicht erforderlich ist, eine Ermäßigung jedoch sehr bald unser Grundkapital aufzehren würde.

Abschließend darf ich wie immer allen jenen Mitgliedern herzlich danken, die ihre Beiträge pünktlich einzahlen und damit meine Arbeit wesentlich erleichtern. Dank gebührt aber auch Herrn Dipl.-Ing. Kröll, der schon seit einigen Jahren die Kassa führt. (Beifall)

Dipl.-Ing. Gunther Fröhlich e.h.

Der A-Vorsitzende stellt anschließend die bewundernswert exakte Tätigkeit des Finanzreferenten, seine mit viel Aufwand an Zeit, Arbeit und Verantwortung erbrachte Leistung lobend heraus. Ohne die Tatkraft des Finanzreferenten Dipl.-Ing. Gunther Fröhlich wäre der finanzielle Status des Verbandes vermutlich nicht auf der gleichen Höhe, wie er es heute ist. Der Finanzreferent führt nicht nur mustergültig Kartei und Konten, sondern hat darüber hinaus Diagramme über die Einnahmen- und Kostenentwicklungen aufgestellt.

Der A-Vorsitzende spricht dem Finanzreferenten seinen besten Dank aus, auch dessen Helfern und der Sekretärin seines Institutes, Frau Fabian. (Starker, lang anhaltender Beifall).

Für die wertvolle Mitarbeit bei der Ausgestaltung und dem Versand der Mitteilungsblätter, für die Erledigung der Aussendungen und schriftlichen Arbeiten dankt der A-Vorsitzende den Kollegen von der BWL-Lehrkanzel Dr. Veit, Dr. Wohinz, Dr. Marchner, Dipl.-Ing. Kröll und Dipl.-Ing. Egger, ferner der Sekretärin Frl. Streminger und dem Schriftführer Seiffert, der für eine Wiederwahl zum Schriftführer nicht mehr kandidiert. (Starker Beifall).

Der Präsident dankt für diesen Bericht und stellt den Tagesordnungspunkt 4 zur Diskussion.

Dipl.-Ing. Winzor gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit der jetzt erfolgten Streichung von säumigen Beitragszahlern aus der Mitgliederliste sozusagen Ballast abgeworfen worden ist.

Der Präsident unterstreicht in Erwiderung darauf die Notwendigkeit, in dieser Angelegenheit reinen Tisch zu machen. (Beifall).

Zu 5): Entlastung des Vorstandes

Rechnungsprüfer Dipl.-Ing. Rast berichtet, daß die Finanzgebarung überprüft und in Ordnung befunden wurde. Zu Beanstandungen bestehe kein Anlaß, vielmehr habe der Finanzreferent eine Arbeit geleistet, deren Gewissenhaftigkeit ihresgleichen suche.

Der Rechnungsprüfer stellt den Antrag, dem Vorstand hinsichtlich der Rechnungslegung für das Rechnungsjahr 1969 Entlastung zu erteilen.

Die Abstimmung über diesen Antrag ergibt Einstimmigkeit. Der Rechnungsabschluß wird genehmigt und dem Vorstand antragsgemäß Entlastung erteilt.

Der Präsident bedankt sich im Namen des Vorstandes für diesen Beweis des Vertrauens.

Zu 6): Wahl des Präsidenten, des gesamten Vorstandes und der A- und B-Mitgliedervertretungen
(Wahlleiter Schriftführer Seiffert)

Bekanntmachung der Wahlvorschläge des Vorstandes an der Tafel. Andere Wahlvorschläge sind nicht eingegangen. Keine Wortmeldungen hierzu.

Der Präsident erläutert die Wahlvorschläge und beauftragt den Schriftführer mit der Leitung der Wahl.

Als einschneidende Änderung gibt er bekannt, daß der bisherige A-Vorsitzende und stellvertretende Präsident Dipl.-Ing. Ulrich S a n t n e r für eine Wiederwahl nicht mehr kandidiert. Dipl.-Ing. Santner hat seinen Entschluß mit seinem Ausscheiden aus der Lehrkanzel für Betriebswirtschaftslehre begründet und ferner mit der Notwendigkeit, sich noch mehr seinen beruflichen Pflichten in seinem Unternehmen widmen zu müssen. Andererseits wird es als zweckmäßig angesehen, wenn der A-Vorsitzende möglichst ein Angehöriger der Lehrkanzel für Betriebswirtschaftslehre ist.

Der Präsident verabschiedet den bisherigen A-Vorsitzenden und dankt ihm herzlich für die treue Mitarbeit, die er verantwortungsvoll und vorbildlich seit dem Gründungsjahr für den Verband geleistet hat. Der Präsident bittet Dipl.-Ing. Santner, dem Verband auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. (Sehr starker, anhaltender Beifall).

Der Wahlleiter erläutert den Wahlvorgang.

- Nach der Wahl Pause von 10,45 bis 11,15 Uhr -

Nach Wiederbeginn wird Punkt 8) der Tagesordnung (Bekanntgabe der Wahlergebnisse) vorgezogen.

Zu 8): Bekanntgabe der Wahlergebnisse

Der Wahlleiter gibt das Ergebnis der Stimmentzählung für die Wahl des Präsidenten, des gesamten Vorstandes und der A- und B-Mitgliedervertretungen bekannt und stellt anschliessend die gewählten Funktionäre vor.

Die Namen der gewählten Kandidaten sind in der folgenden Aufstellung unterstrichen. Zahl der ungültigen Stimmen bzw. Stimmenthaltungen in Klammern ().

Anzahl der wahlberechtigten anwesenden Mitglieder 42,
davon 31 A- und 11 B-Mitglieder.

Anzahl der abgegebenen Stimmzettel: 42

Von den gültigen Stimmen entfallen auf:

P r ä s i d e n t	<u>Dipl.-Ing.Dr. Kandolf</u>	36 (6)
A - V o r s i t z e n d e r :	<u>Dipl.-Ing.Dr. Wohinz</u>	40 (1)
	Dipl.-Ing.Dr. Veit	1
A - B e i r ä t e :	<u>Dipl.-Ing. Appel</u>	28
	<u>Dipl.-Ing.Dr. Veit</u>	26
	<u>Dipl.-Ing.Dr. Pladerer</u>	21
	Dipl.-Ing. Honsel	1
	Dipl.-Ing. Winzor	7
	Dipl.-Ing. Ebner	2
	Dipl.-Ing. Rössle	1
	Dipl.-Ing. Santner	3
	Dipl.-Ing. Lederbauer	1
	Dipl.-Ing. Schwingenschlögel	1
	ungültig	(2)

A - Beiräte -	Dipl.-Ing. Appel	1
Stellverttr.:	Dipl.-Ing. Dr. Veit	2
	Dipl.-Ing. Dr. Pladerer	9
	<u>Dipl.-Ing. Honsel</u>	28
	<u>Dipl.-Ing. Winzor</u>	21
	<u>Dipl.-Ing. Ebner</u>	25
	Dipl.-Ing. Rössle	1
	Dipl.-Ing. Lederbauer	1
	Dipl.-Ing. Dr. Marchner	1
	ungültig	(4)
B - Vorsitzender :	<u>cand.-ing. Pistauer</u>	10 (1)
B - Beiräte :	<u>cand.-ing. Holter</u>	10 (1)
	<u>cand.-ing. Weingartner</u>	11
	<u>cand.-ing. Körbler</u>	11
Finanzreferent :	<u>Dipl.-Ing. Fröhlich</u>	42
Schriftführer :	<u>Dipl.-Ing. Kröll</u>	38 (3)
	cand.-ing. Seiffert	1
Rechnungsprüfer:	<u>Dipl.-Ing. Pascher</u>	25
	Dipl.-Ing. Schwingenschlöggl	14
	<u>Dipl.-Ing. Zessnik</u>	23
	Dipl.-Ing. Rast	19
	ungültig	(3)

Die gewählten Funktionäre nehmen die Wahl an.

Der Präsident dankt dem Schriftführer Seiffert herzlich für die langjährige Mitarbeit und bedauert, daß dieser sein Amt zur Verfügung gestellt hat. (Starker Beifall).

Der Präsident dankt in gleicher Weise dem ausscheidenden B-Vorsitzenden Ganser. (Starker Beifall).

Zu 7): Vorschläge für die weitere Verbandstätigkeit

Dipl.-Ing. Rüsberg:

Dankt für die ausgezeichnete Organisation des Festabends (Beifall). Den Besuch der Vortragsveranstaltungen und den "Marktwert des Verbandes" möchte er durch unkonventionelle Maßnahmen steigern und gibt folgende Anregungen:

Professoren und Assistenten, soweit sie zu unserer Studienrichtung in Beziehung stehen, sollten mehr als bisher zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen bewogen werden, z.B. durch persönliche Einladungen, die auch an emeritierte Professoren gehen sollten, oder durch Preisverleihungen und Ehrungen, etwa in der Art, wie es bei den Amerikanern gehandhabt wird. Weiters sollten Lehrkanzelinhaber oder Assistenten über aktuelle Neuigkeiten aus ihrem Fachgebiet berichten. Der Wert der Tagungen könnte etwa durch Exkursionen oder Veranstaltungen unter Einbeziehung der Familienkreise erhöht werden. Der Tagungsort brauche durchaus nicht immer Graz zu sein, und man könnte zur Abwechslung die Tagung auch an anderen Orten stattfinden lassen. Ein weiterer Vorschlag wäre die Änderung des Verbandsnamens in "Österreichischer Verband der Wirtschaftsingenieure", wenn an anderen Hochschulen ähnliche oder gleiche Ausbildungsmöglichkeiten für Wirtschaftsingenieure wie in Graz geschaffen würden. Jedes Verbandsmitglied solle unter Kollegen und Bekannten für den Verband werben, wie er es im Falle des Kollegen Dipl.-Ing. Thalau getan habe, der wieder dem Verband als Mitglied beitreten möchte.

Der Präsident dankt für diesen Beitrag. Der Vorstand wird die Anregungen prüfen.

Dipl.-Ing. Dr. Wohinz

antwortet darauf, daß alle Professoren und Assistenten Einladungen erhalten haben. Kollege Ganser hat alle Professoren der Maschinenbauakultät, Kollege Pistauer alle der Bauakultät aufgesucht und persönlich eingeladen. Separate Einladungsschreiben ergingen auch an die Lehrkanzeln der Universität,

zu denen wir Kontakt halten. Eine Reihe von Professoren hat ihre Absagen entschuldigt. - Exkursionen durchzuführen, wäre unbedingt zu begrüßen, jedoch ist der organisatorische Aufwand zumeist das schwierigste Problem. Konkrete Vorschläge oder Einladungen werden gern entgegengenommen. Sollten sich diese als brauchbar bzw. sinnvoll erweisen, wäre er, Dr. Wohinz, gerne bereit, Exkursionen zu veranstalten und auch zu organisieren, wie das in früheren Jahren durchgeführt worden ist.

Die Tagungsorte der Jahrestagung reihum zu wechseln, wie es der Kollege Rüsberg vorgeschlagen hatte, hält er von der organisatorischen Seite her gesehen für sehr schwierig. Eher zu realisieren wäre der Aufbau von Subzentren des Verbandes in anderen Städten oder Regionen, wie z.B. in Wien, was außerdem den Zusammenhalt viel stärker fördern würde.

Gegen den Vorschlag einer Namensänderung des Verbandes äußert Dr. Wohinz starke Bedenken. Zwischen den Wirtschaftsingenieur-ausbildungen an anderen österreichischen Hochschulen bestehen im Vergleich zu Graz derart gravierende Unterschiede, daß eine Gleichschaltung des Grazer Wirtschaftsingenieurs mit einem - beispielsweise - Linzer Wirtschaftsingenieur wegen ungleicher Voraussetzungen eigentlich nicht in Frage kommen könne.

Dipl.-Ing. Rüsberg

macht noch einmal den Vorschlag, auch die Familienangehörigen am gesellschaftlichen Teil des Verbandslebens teilnehmen zu lassen, z.B. durch Familienausflüge "mit Kind und Kegel".

Präs. Dr. Kandolf

antwortet, daß diese Anregung sicher etwas Faszinierendes an sich habe, aber die praktische Durchführung nicht so leicht zu bewerkstelligen sei. Der schlechte Besuch einzelner Verbandsveranstaltungen - von Festlichkeiten abgesehen - kann sicher nicht durch Familienausflüge zu einer romantischen Burg verbessert werden. Dieser Weg trifft das Problem nicht an der Wurzel, vielmehr sollten solche Vorschläge gemacht werden, die das junge Mitglied ansprechen oder die auch bei jenen Mitgliedern Interesse wecken, die keine Funktionen im Verband ausüben.

Vorschläge oder konstruktive Ideen sollten, als Konzept ausgearbeitet, an den Vorstand weitergegeben werden.

Vielleicht ergibt es sich trotzdem, daß nach einer Veranstaltung einmal ein Exbummel unternommen wird.

Vorschlag eines Kollegen,

um dem jungen Absolventen bei der Bewerbung um eine Anfangsstellung behilflich zu sein: Dem "frischgebackenen Wirtschaftsingenieur" kommt es vor allem darauf an, sich bei der Stellensuche möglichst gut zu "verkaufen". Der Verband möge deshalb eine Art Kurzprospekt über den Grazer Wirtschaftsingenieur herausgeben, einzig zu dem Zweck, daß diese gedruckte Information von den Stellungssuchenden den Bewerbungsunterlagen beigefügt wird. Dadurch hebt sich der Grazer Bewerber von vornherein von den anderen Mitbewerbern ab und kann unter Umständen einen Vorteil für sich erzielen. Der Gegenseite kann der Entschluß, sich für einen Grazer Wirtschaftsingenieur zu entscheiden, erleichtert werden.

Weiters wird vorgeschlagen, die Vorträge der Jahrestagungen unter ein zentrales Thema zu stellen. Ein Vortrag zum Thema "Verhandlungstechnik und -taktik" würde bestimmt eine größere Hörerzahl ansprechen.

Präs.Dr. Kandolf

dankt für die wertvolle Anregung. Die Beigabe einer Informationsschrift über den Grazer Wirtschaftsingenieur zu den Bewerbungsunterlagen wurde schon früher und mit Erfolg gehandhabt. Der Gedanke, daß es eine Art Prospekt mit speziellem Zuschnitt sein soll, ist neu. Dr. Kandolf bittet Dr. Wohinz, ein Redaktionskomitee zu bilden, das selbständig an dieser Aufgabe arbeiten soll. Der Kollege sagt seine Mitarbeit zu.

Der Vorschlag, die Programmauswahl auf einen Themenrahmen abzustimmen, wurde schon oft gemacht und beschäftigt den Vorstand seit Jahren. Es hat sich gezeigt, daß Generalthemen nur einen relativ kleinen Zuhörerkreis ansprechen. Eine Steigerung der Besucherzahl hat sich daraus nicht ergeben, so daß zu einer gewissen Streuung der Themen übergegangen wurde.

Dipl.-Ing. Egger

meint, der schlechte Besuch der Tagung liegt an der Form der Tagung. Besser wäre es, Spitzenkräfte aus Industrie und öffentlicher Wirtschaft als Redner zu gewinnen zu trachten.

Präs.Dr. Kandolf

stimmt dem zwar im Prinzip zu, aber Spitzenredner sind nun einmal nicht in größerer Zahl vorhanden und nur sehr schwer zu bekommen. Das Reservoir an Spitzenrednern wäre für uns sehr bald erschöpft. Der Vorstand bemüht sich zwar jedesmal sehr, zugkräftige Vortragende mit interessanten oder aktuellen Themen zu gewinnen, stößt aber immer wieder auf die genannten Schwierigkeiten.

Dipl.-Ing. Santner:

"Illustre Leute" erteilen viel eher eine Absage als die weniger bekannten. Vorschlag für die nächste Tagung: Prof. Schmidt von BBC.

Präs.Dr. Kandolf

appelliert an die Mitglieder zu überlegen oder Ausschau zu halten, ob sich im eigenen Berufs- oder Bekanntenkreis jemand findet, der bereit wäre und auch die nötige rhetorische Gabe besitzt, einen Vortrag zu einem allgemein interessierenden Thema bei unseren Veranstaltungen zu halten. Ein Aufruf dazu wird in einem Mitteilungsblatt ergehen.

Dipl.-Ing. Pascher:

Programmthemen sollten nicht zu speziell, sondern allgemeiner formuliert werden.

Präs.Dr. Kandolf

verspricht, auf die Programmformulierung etwas mehr Einfluß nehmen zu wollen.

Dipl.-Ing. Zessnik:

Er regt an, daß ältere Absolventen mehr zu Wort kommen sollten, z.B. mit Themen aus ihrem Arbeitskreis, die auch Zahlenmaterial, Quellenangaben, Literaturhinweise usw. den Hörern an die Hand gehen könnten.

Dr. Eustacchio:

Graz hat sich nach seiner Meinung noch nie durch starken Besuch bei Vortragsveranstaltungen ausgezeichnet. Vielleicht sollte man die Vorträge besser am Abend stattfinden lassen.

Präs.Dr. Kandolf:

In einer Hochschulstadt wie Graz wird das Publikum mit wissenschaftlichen Veranstaltungen leichter "überfüttert" als anderswo. In Salzburg beispielsweise liegen diese Dinge viel günstiger. Abendvorträge erhöhen die Hörerzahl nicht unbedingt. Erfahrungsgemäß kommen mehr Zuhörer, wenn der Vortragstermin in die Arbeitszeit fällt.

Dipl.-Ing. Winzor

sieht als Grund für die genannten Schwierigkeiten (Programmauswahl, Hörerzahl usw.) die mangelnde Integration des Verbandes in die Hochschule. Er bedauert, daß neugeschaffene bzw. neuzugründende Lehrkanzeln unserer Studienrichtung nicht mit Wirtschaftsingenieuren besetzt werden, obwohl von über 600 graduierten Wirtschaftsingenieuren sicher der eine oder andere befähigt wäre, zum Lehrkanzelvestand berufen zu werden.

Dipl.-Ing. Appel

schließt sich dieser Meinung an. Der WIV ist die Landesvertretung der Grazer Wirtschaftsingenieure, er ist dies bis jetzt aber nur nach außen. Er sollte aber auch eine nach innen gerichtete Landesvertretung sein, d.h. der Verband müßte die Ausübung eines Mitspracherechts bei Lehrkanzelsbesetzungen für Wirtschaftsingenieurfächer anstreben.

Präs.Dr. Kandolf:

Eine ebenso diffizile wie delikate Aufgabe!

Dipl.-Ing. Appel

fordert mehr innere Aktivität. Im Berufsleben stehen die Wirtschaftsingenieure in Konkurrenz zu Juristen und Handelswissenschaftlern, die sich auf ihre Studien bei wissenschaftlichen Kapazitäten an der Universität berufen. Von den Wirtschaftsingenieuren sollte daher ein besseres Zusammenwirken mit der Universität angestrebt werden. (Beifall).

Präs.Dr. Kandolf:

Offiziell sind diese Fragen nicht an den Verband herangetragen worden. Er bittet Dr. Veit um eine Stellungnahme.

Dr. Veit:

Wissenschaftlicher Kontakt zur Universität ist durchaus vorhanden, z.B. in Anbetracht der Möglichkeit, auf Grund der neuen Studiengesetze solche Gegenstände, die an einer Universität absolviert wurden, gegen solche an der Technischen Hochschule - oder umgekehrt - auszutauschen. Gewisse Schwierigkeiten beruhen auf verwaltungsmäßigen Gegebenheiten, wie etwa unterschiedliche Inskriptionstermine, andere Ferienzeiten usw.

Wegen der Berufung von Wirtschaftsingenieuren an Lehrkanzeln dieser Studienrichtung könnte es vielleicht denkbar werden, daß der Verband in dieser Hinsicht von den zuständigen Stellen einmal angesprochen wird. Eine direkte Einflußnahme auf die Beschlüsse des Berufungsausschusses ist jedoch nicht möglich.

Präs.Dr. Kandolf:

Die Zeit, in der solche Dinge konkret zu behandeln sein werden, wird erst kommen. Vorerst scheint der Kreis jener Wirtschaftsingenieure, die einer Berufung auf eine Lehrkanzel folgen könnten oder wollten, sehr klein zu sein. Trotzdem sollte sich der Verband von Jahr zu Jahr mehr auf die Verfolgung solcher Ziele einstellen.

Dr. Pladerer

nimmt den schwachen Besuch der Jahrestagung zum Anlaß, eine Fragenbogenaktion vorzuschlagen, die Auskunft darüber geben soll, aus welchen Gründen das einzelne Mitglied die Tagung besucht hat oder aus welchen Gründen es ihr ferngeblieben ist. Die Fragebogenbeantwortung könnte anonym geschehen.

Präs. Dr. Kandolf:

Ein Versuch dieser Art könnte bei der Aussendung eines Mitteilungsblattes unternommen werden.

Vorschlag eines Kollegen,

Arbeitskreise für bestimmte Fachgebiete zu bilden. Diese könnten sich beispielsweise am Nachmittag des Vortragstages zusammenfinden, während die eigentlichen Vorträge am Vormittag abgehalten werden.

Präs. Dr. Kandolf

begrüßt diesen Vorschlag. Er bittet den Kollegen um eine kurze schriftliche Aufzeichnung seiner diesbezüglichen Vorstellungen und Anregungen. In einem Mitteilungsblatt werden diese Gedanken dann ausführlich zur Sprache gebracht werden. Vielleicht könnte sich dieser oder jener Arbeitskreis formieren.

Dipl.-Ing. Lederbauer

regt die Bildung einer deutschen Sektion des WIV in der Bundesrepublik an.

Präs. Dr. Kandolf

heißt diesen Vorschlag gut. Als Vorbild dazu könnte die Arbeitsweise der Wiener Gruppe dienen. Der Verband wird im Rahmen seiner Möglichkeiten jede Unterstützung gewähren. Es wäre auf jeden Fall wünschenswert, wenn in Deutschland jemand die Initiative dazu ergreifen würde, damit die dort ansässigen Kollegen besser betreut werden können.

Dipl.-Ing. Santner:

Die Erfahrung hat gezeigt, daß solche Zusammenkünfte nur dann ein Erfolg sind, wenn sie nicht zu fixen, stetig wiederkehrenden Terminen angesetzt werden. Sie sollten auch nicht in zu kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgen, dafür aber intensiv vorbereitet werden.

Dipl.-Ing. Rüsberg

plädiert - auf weite Sicht - für die Schaffung eines Management-Seminars, das vom Verband eingerichtet und getragen werden müßte. Ähnliches wurde an deutschen Hochschulen bereits geschaffen.

Präs.Dr. Kandolf

bittet Kollegen Rüsberg, den Versuch zu unternehmen - vielleicht gemeinsam mit Kollegen Lederbauer - unsere Wirtschaftsingenieure in Deutschland zusammenzuführen.

Dipl.-Ing. Rüsberg:

Ein Versuch dazu ist seinerseits unternommen worden vor drei Jahren, der aber alles andere als ein Erfolg wurde. Möglicherweise wurde bei der Konzipierung dieses damaligen Treffens von falschen Voraussetzungen bzw. Fehleinschätzungen ausgegangen.

B-Vorsitzender Ganser:

Das Mitteilungsblatt vom April 1970 wurde an alle studierenden Wirtschaftsingenieure versandt, mithin auch an Nichtmitglieder. Jegliche Mitgliederwerbung an die Adresse des Nachwuchses muß jedoch unvollkommen bleiben bzw. wird sie nicht den erstrebten Erfolg zeitigen, solange in den Statuten des WIV der Satz steht: "Studierende Mitglieder sind Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens mit abgelegter I. Staatsprüfung." (Paragraph 4/1/b, Mitgliedschaft).

Er stellt den Antrag, den Satzteil "mit abgelegter I. Staatsprüfung" aus der Satzung zu streichen.

Dadurch soll in erster Linie erreicht werden, bereits die Studierenden der jüngeren Semester für den Verband zu interessieren und zu gewinnen.

Präs.Dr. Kandolf

wendet ein, daß im Vereinsgesetz, das er aller dings im Moment nicht zur Hand habe, möglicherweise bestimmt sein könnte, daß Anträge auf Satzungsänderungen in der Tagesordnung angekündigt sein müssen.

Dipl.-Ing. Appel:

Da diese Frage jetzt nicht geklärt werden könne, schlägt er eine Abstimmung vor unter dem Vorbehalt, daß diese Abstimmung nicht gegen das Vereinsgesetz verstößt.

Präs.Dr. Kandolf

nimmt diese Anregung auf.

Dr. Wohinz

verweist auf die Ausnahmebestimmung in den Statuten, wonach die Mitgliedschaft auch ohne abgelegte I, Staatsprüfung erworben werden kann, allerdings nur mit Zustimmung von Bürgen. Von dieser Möglichkeit wird aber kaum Gebrauch gemacht.

Präs.Dr. Kandolf

hält es nicht für angebracht, dieserhalb einen ständigen Bürgerausschuß einzusetzen.

Der Vorschlag eines Kollegen.

bei dieser Gelegenheit auch die den Versammlungsablauf sehr hemmende halbstündige Wartefrist bei Beschlußfähigkeit nach Paragraph 7/1 ersatzlos zu streichen, wird zum Antrag erhoben.

Der Präsident bringt den Antrag auf Abschaffung der in der Satzung festgelegten Bestimmung, wonach die Mitgliedschaft im WIV an die abgelegte I. Staatsprüfung gebunden ist